



Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 58 631 00 00
communications@snb.ch

Zürich, 30. Juni 2016

Die Banken in der Schweiz 2015

Ergebnisse der Erhebungen der Schweizerischen Nationalbank

Neuerungen

Mit der vorliegenden 100. Ausgabe der Publikation *Die Banken in der Schweiz* wird die traditionsreiche Übersicht der Schweizerischen Nationalbank zum Bankenjahr in ein neues Format überführt. Der Bericht *Die Banken in der Schweiz 2015*, angereichert mit Grafiken und Übersichtstabellen, steht auf der Website der Schweizerischen Nationalbank zur Verfügung. Die Daten sowie die methodischen Grundlagen und Erläuterungen werden neu auf dem Datenportal der Nationalbank (data.snb.ch) veröffentlicht. Dort können Nutzer Daten zu ausgewählten Themen in Form von konfigurierbaren Tabellen abrufen und erstmals auch auf detaillierte Bestände jährlicher Daten zugreifen (siehe weiterführende Informationen auf Seite 4). Damit weitet die SNB das Angebot an Daten für die Öffentlichkeit deutlich aus.

Zusammenfassung des Bankenjahres 2015 ^{1, 2}

Im Jahr 2015 erzielten von den 266 Banken in der Schweiz 228 Institute einen Gewinn. Die Gewinne beliefen sich auf insgesamt 19,6 Mrd. Franken. Die übrigen 38 Institute wiesen Verluste von insgesamt 3,8 Mrd. Franken aus. Der resultierende Periodenerfolg für alle Banken betrug somit 15,8 Mrd. Franken. Die Gewinne waren vor allem auf hohe ausserordentliche Erträge zurückzuführen.

¹ Die Zahlen in der Publikation *Die Banken in der Schweiz* beruhen auf den statuarischen Einzelabschlüssen der Banken (Stammhaus). Insbesondere in der Erfolgsrechnung der Grossbanken können die Daten von den Angaben auf Konzernstufe abweichen.

² Die ausgewiesenen Daten für 2015 beruhen auf den per 1. Januar 2015 in Kraft getretenen revidierten Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) der FINMA. Informationen zu den Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften für Banken und zur Vergleichbarkeit der Daten des Berichtsjahres mit Vorjahresdaten sind in den Abschnitten «Vorbemerkung» sowie «Sonderthema» des ausführlichen Berichts *Die Banken in der Schweiz 2015* zu finden (www.snb.ch, Statistiken/Statistische Publikationen).



Medienmitteilung

Die aggregierte Bilanzsumme verkürzte sich leicht. Sowohl forderungs- als auch verpflichtungsseitig gewann das Geschäft mit dem Inland gegenüber dem Geschäft mit dem Ausland wertmässig an Bedeutung. Auf der Aktivseite der Bilanz stiegen die Hypothekarforderungen gegenüber dem Inland weiter an (+2,6% auf 924,7 Mrd. Franken). Auf der Passivseite verzeichneten die Kundeneinlagen insgesamt einen Rückgang (-2,2% auf 1723,3 Mrd. Franken).

Die Wertschriftenbestände in den Kundendepots gingen vom im Vorjahr erreichten Höchststand leicht zurück (-1,0% auf 5587,9 Mrd. Franken). Die seit 2008 anhaltende Abnahme der von den Banken verwalteten Treuhandgelder setzte sich fort, allerdings in geringerem Ausmass als in den Vorjahren (-1,6% auf 113,2 Mrd. Franken). Die Banken reduzierten ihren Personalbestand um 1401 auf 123 889 Beschäftigte (Vollzeitäquivalente). Der Abbau betraf vor allem den Personalbestand im Inland (-1012 Beschäftigte).

ÜBERBLICK 2015

	2015	2014*	Veränderung zum Vorjahr
Anzahl Banken	266	275	-9
Bilanzsumme (in Mio. CHF)	3 026 150	3 041 720	-0,5%
Geschäftserfolg (in Mio. CHF)	6 917	4 371	+58,2%
Gewinn/Verlust** (Periodenerfolg, in Mio. CHF)	15 829	7 370	+114,8%
Treuhandgeschäfte (in Mio. CHF)	113 217	115 083	-1,6%
Wertschriftenbestände in Kundendepots*** (in Mio. CHF)	5 587 887	5 644 887	-1,0%
Personalbestand (in Vollzeitäquivalenten)	123 889	125 289	-1 401

* Revisionen können zu Abweichungen gegenüber den im Vorjahr publizierten Zahlen führen.

** Die Gewinne und die Verluste der einzelnen Banken werden miteinander verrechnet.

*** Bei Geschäftsstellen in der Schweiz. Nicht erfasst werden die Wertschriftenbestände bei Filialen im Ausland.

Erfolgsrechnung

Von den 266 Banken verzeichneten 228 Banken einen Gewinn (19,6 Mrd. Franken) und 38 einen Verlust (3,8 Mrd. Franken). Der resultierende Periodenerfolg für alle Banken betrug somit 15,8 Mrd. Franken. Das Jahresergebnis wurde massgeblich von hohen ausserordentlichen Erträgen der Bankengruppe Grossbanken (10,7 Mrd. Franken) beeinflusst.

Trotz aussergewöhnlich tiefer Zinssätze stieg der «Brutto-Erfolg Zinsengeschäft» um 1,1 Mrd. auf 24,8 Mrd. Franken. Abermals gingen die Zinsaufwände stärker zurück als die Zinserträge. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft war rückläufig (-1,5 Mrd. auf 22,4 Mrd. Franken). Der «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» betrug 8,6 Mrd. Franken, der «Übrige ordentliche Erfolg» 8,9 Mrd. Franken. Der Geschäftsaufwand stieg um 4,4 Mrd. auf 44,8 Mrd. Franken. Der resultierende

Medienmitteilung

Geschäftserfolg – der Erfolg vor Berücksichtigung der ausserordentlichen Erträge und ausserordentlichen Aufwände – belief sich im Berichtsjahr auf 6,9 Mrd. Franken (+2,5 Mrd. Franken).

Bilanz

Die aggregierte Bilanzsumme der Banken in der Schweiz sank im Berichtsjahr um 15,5 Mrd. auf 3026,1 Mrd. Franken (–0,5%). Die stärksten Rückgänge verzeichneten die ausländisch beherrschten Banken (–33,2 Mrd. Franken) und die Grossbanken (–36,0 Mrd. Franken). Hingegen stiegen die Bilanzsummen der Raiffeisenbanken (+16,7 Mrd. Franken), der Kantonalbanken (+14,8 Mrd. Franken) sowie der Filialen ausländischer Banken (+13,5 Mrd. Franken) an. Sowohl forderungs- als verpflichtungsseitig wurde das Geschäft mit dem Inland ausgebaut, während die Bestände im Ausland zurückgingen. Die Bestände in Euro sanken massgeblich durch die Tieferbewertung infolge der Aufhebung des Euro-Franken-Mindestkurses.

Die flüssigen Mittel erhöhten sich insgesamt um 43,0 Mrd. auf 468,9 Mrd. Franken. Während im Inland die Bestände deutlich zunahmen (+77,4 Mrd. auf 398,9 Mrd. Franken), gingen sie im Ausland um einen Drittel zurück (–34,5 Mrd. auf 69,9 Mrd. Franken). Der Anstieg im Inland ist auf die Zunahme der Giro Guthaben der Banken bei der SNB im Zusammenhang mit Devisenkäufen der SNB zurückzuführen.

Wie in den Vorjahren stiegen auch 2015 die Hypothekarforderungen gegenüber dem Inland weiter an (+2,6%). Mit einem Bestand von 924,7 Mrd. Franken entsprachen sie mehr als 30% der gesamten Bilanzsumme der Banken. Zum Anstieg trugen insbesondere die Kantonalbanken (+4,3% auf 328,9 Mrd. Franken) und die Raiffeisenbanken (+5,1% auf 158,1 Mrd. Franken) bei. Dagegen sanken die übrigen Kredite (Bilanzposition Forderungen gegenüber Kunden) um 2,6% auf 594,4 Mrd. Franken. Sie entsprachen damit rund 20% der Bilanzsumme. Während die Forderungen gegenüber inländischen Kunden relativ deutlich abnahmen (–7,6% auf 151,8 Mrd. Franken), sanken die Forderungen gegenüber ausländischen Kunden nur leicht (–0,7% auf 442,7 Mrd. Franken).

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen gingen insgesamt um 2,2% auf 1723,3 Mrd. Franken zurück. Während die Einlagen aus dem Ausland abnahmen (–6,4% auf 628,5 Mrd. Franken), stiegen diejenigen aus dem Inland leicht an (+0,4% auf 1094,8 Mrd. Franken). Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen machten im Jahr 2015 rund 57% der Bilanzsumme aus.

Beschäftigung

Die Banken reduzierten den Personalbestand – gemessen in Vollzeitäquivalenten – auf 123 889 Beschäftigte (–1401 Beschäftigte bzw. –1,1%). Im Inland verringerten sie den Personalbestand um 1012 Beschäftigte (–1,0% auf 103 042), im Ausland um 390 Beschäftigte (–1,8% auf 20 847). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten blieb mit 38,2% beinahe unverändert.

Medienmitteilung

Weiterführende Informationen

Über die Website der Schweizerischen Nationalbank können der Bericht *Die Banken in der Schweiz 2015* sowie der *Überblick über die auskunftspflichtigen Banken in der Schweiz 2014/2015* heruntergeladen werden: www.snb.ch, Statistiken/Statistische Publikationen.

Auf dem Datenportal der Schweizerischen Nationalbank werden die Daten sowie die methodischen Grundlagen und Erläuterungen veröffentlicht: data.snb.ch. Dort können Nutzer die Daten in Form von konfigurierbaren Tabellen abrufen oder auf ausführliche Datenbestände zugreifen.

Über die [Bibliotheken der Schweizerischen Nationalbank](#) kann der Bericht in gedruckter Form bezogen werden.